

# Krebs was nun?

*In jeder der kommenden Ausgabe werden wir eine Krebsart besprechen und den Meinungen der westlichen Hochschulmedizin über die Ursachen, Behandlung und Prognosen die biologische Realität gegenüberstellen.*

*Sinn und Zweck dieser Serie ist es, unbegründete Ängste zu nehmen, Hilfestellung zu geben und Betroffenen wie Interessierten zu zeigen, wie und dass jeder dazu beitragen kann, die Situation für sich und alle zu ändern.*

*Dazu ist eine umfassende Betrachtung des Themas Voraussetzung, um das Gut-Böse-Denken hinter uns zu lassen, das oftmals die wahren Gründe verdeckt, und gleichzeitig das eigene Handeln blockiert.*

*Auch in der Beurteilung dessen, was bei Krebs geschieht, müssen wir das Gut-Böse-Denken hinter uns lassen, sonst wird der Neuanfang schwieriger oder unmöglich.*

## Die Deutsche Krebshilfe schreibt:

„Krebs. Eine Diagnose, die Angst macht. Die von Trauer, manchmal Wut und oft Hilflosigkeit begleitet wird. Eine Krankheit, die den Betroffenen selbst, aber auch ihren Familien und Freunden das Gefühl gibt, allein zu sein.

Jedes Jahr erkranken in der BRD nach Schätzungen des Robert Koch-Instituts 450.000 neu an Krebs. Für viele von ihnen ist die Diagnose zunächst ein großer Schock. Unsicherheit und Angst treten an die Stelle von Sicherheit und Vertrauen.“

Bevor wir uns fragen, ob diese Angst begründet ist und wie es dazu gekommen ist, dass so viele Menschen an Krebs leiden und sterben, ist es wichtig, zuerst die Modelle der Schulmedizin und deren Ideengeschichte aufzuzeigen. Anschließend werden wir die Modelle mit ihren eigenen Widersprüchen widerlegen, um so Platz zu machen für die Biologie, die alles erklärt.

## Die Krebs-Idee

Die zentrale Idee der westlichen Hochschulmedizin bei Krebs ist, dass durch Schädigung aller Art,

durch Altern und Infektionen, die Gene zerstört und Krebsgene aktiviert werden. Die Zellen entziehen sich der Wachstumskontrolle des Körpers und werden aggressiv.

Dadurch häufen sich Zellen an und bilden ab einer gewissen Größe spontan eine zusammenhängende Masse. Diese formt sich weiter und bildet einen Tumor, der sich an das Blut- und Lymphsystem anschließt.

Dabei wird in gutartige, bösartige und Zellen fressende Krebsarten unterschieden, je nachdem, ob vom Krebs behauptet wird, dass er in andere Gewebe eindringt oder nicht, sich im Körper an anderen Stellen verbreitet (Metastasen) oder ob sich Gewebe punktuell auflösen.

## Die Metastase

Die größte Angst bei Krebs wird durch dieses Wort erzeugt, denn in über 90% der Todesfälle bei Krebs sind die Menschen nach der Zweit-Diagnose an „Metastasen“ gestorben.

Die Idee hierbei ist, dass sich vom Tumor Zellen lösen. Sie wandern durch die Gewebe und Häute des Tumors, durch die Matrix, in die alle Zellen eingebettet sind. Nach dem Durchdringen von Blut- oder Lymphgefäßen gehen sie den gleichen Weg rückwärts, um durch die umgebenden Häute in ein Organ zu gelangen. Hier bilden sie nun die Krebskolonie.

Nach meiner Erfahrung haben Menschen ohne Krebs-Diagnose eine gute Chance die Ideen über Krebs erfolgreich zu hinterfragen, wenn sie die Idee der Metastase überprüfen und nicht in den Details einer Krebsart stecken bleiben.

Menschen mit einer Krebs-Diagnose tun sich dabei schwerer. Bei der Diagnose „Metastasen“ sitzt der zweite Diagnose-Schock oft so tief, dass es dem Menschen nicht mehr möglich ist, objektiv über sich und die Diagnose nachzudenken.

### Das Neue Krebs-Modell

Seit fünf Jahren dominiert in den Fachzeitschriften, den Kongressen, bei der Finanzierung der Krebsforschung und vor allem auf den Geld-Anlage-Märkten und Börsen (mit Krebs werden global jährlich 500 Milliarden € Umsatz generiert) ein ganz anderes Krebs-Modell, das mit den alten Vorstellungen über Krebs nicht mehr in Einklang zu bringen ist.

Neuerdings wird behauptet, dass der Tumor nicht mehr eine Monokultur aggressiver, außer Kontrolle geratener Zellen sei, sondern eine Mischung gut funktionierender Zelltypen, die mit dem ganzen Körper kommunizieren.

Der Tumor, woher er auch immer kommen möge, würde seine Binde-, Fett-, Blut-, Lymph- und Immun-Zellen auf intelligente Art selbst zusammensetzen. Dabei bediene er sich eines Tricks, um einen bestimmten Typus von Zellen des Immunsystems in mehrfacher Weise für sich auszunutzen.

Der Tumor lockt die sog. M2-Fresszellen an, die nicht nur nicht fressen, sondern das Gegenteil tun, nämlich dem Körper beim Aufbau von Gewebe helfen. Dies wiederum wird damit erklärt, dass

der Tumor dem Immunsystem vorgaukeln würde, dass er eine Wunde sei, um so nicht abgestoßen zu werden.

Diesen Nintendo-Gentech-Immun-Krankheits-Modellen hat sich eine ganze Generation von jungen Medizinern und Biologen geopfert. Der sich daraus ergebende Spaß und die Trauer dürfen jedoch nicht davon ablenken, dass die Krebs-Medizin nur die Speerspitze der „Life-Science“, der „Wissenschaft des Lebens“ ist. Sie zielt nämlich auf die Patentierung aller Lebensmittel, dem weltweit größten Markt, ab.

Das Konzept der Life-Sciences, die umfassende Vermarktung allen Lebens, wurde in den 60igern Jahren geplant und bis heute konsequent durchgezogen. Dahinter stehen die Idee und der objektive (!) Zwang der totalen Beherrschung allen Lebens durch die Gentechnik und die sich ergebende Notwendigkeit, den Medizin- und Lebensmittelmarkt durch Dogmen und Patente global zu kontrollieren.

Christoph Hannemann überlegt hier zu Recht, dass es in dem Zusammenhang auch sein kann, dass z.B. das Dogma in der Ernährungs“wissenschaft“ erhalten wird, dass der Mensch kaum Fett essen sollte, dafür aber mindestens 300 Gramm Kohlenhydrate am Tag bräuchte. Durch sie verfettet er in Wirklichkeit. Damit werden die Leute ernährungsbedingt krank und die Pharma hat wieder Umsatz.

Allerdings dürfen wir nicht den Fehler machen, die Vorgänge im alten Gut-Böse-Denken zu beurteilen, denn sonst können wir die tatsächlichen Ursachen und objektive Zwänge, die die Beteiligten zu diesem Handeln zwingen, nicht erkennen. Im Verstehen der tatsächlichen Ursachen und objektiven Zwänge liegt nämlich die Lösung des Problems.

### Die personalisierte Medizin

Das behauptete sog. Immunsystem, in das das Gut-Böse-Denken und die ganzen Widersprüche der Medizin hinein getragen werden, soll nun die ganze Schuld auch bei Krebs tragen. Doch außer bei den Vorstellungen über die Gene und jenes Immunsystem nähert sich die Schulmedizin mit diesem oben dargestellten neuen Krebs-Modell zu-

mindest in einem Aspekt der biologischen Realität, wie nämlich unser Körper tatsächlich funktioniert.

Einen Nutzen davon haben die Menschen nicht. Im Gegenteil, mit diesem Modell der genetischen Steuerung aller Lebensvorgänge durch individuelle Gene, die so schlau sind, selbst das Immunsystem für einen Krebs-Amoklauf zu missbrauchen, wird das Zeitalter der Gentechnik und gentechnische Behandlung in der Medizin eingeleitet.

In Deutschland trat 2006 ein Gesetz in Kraft, um aus dem ehemaligen Hauptquartier der westlichen Hochschulmedizin, dem Robert Koch-Institut (RKI), nach Vorbild und Anleitung von US-Amerika das Institut für die Gesundheit des deutschen Volkes zu machen. Grundlage ist die Gentechnik, genannt wird sie „Personalisierte Medizin.“

In fünf Jahren soll es so weit sein. Jeder Mensch soll aufgrund seiner Gene diagnostiziert und behandelt werden, allein schon weil die bisherige Medizin nicht mehr bezahlbar sei und weil mit der Gentechnik, wenn sie heilen würde, theoretisch Einsparungen möglich wären.

Dabei gehen die geplanten Maßnahmen weit über das bisherige Gebiet der Medizin hinaus in die persönliche Lebensführung hinein. Dass die Bundespolitik jedes Jahr neue Milliarden-Projekte für die Gentechnik verabschiedet und diese Investitionen nicht der Pharmaindustrie überlässt, die jedes Jahr noch größere Gewinne einfährt, weil sie sich die Forschungsgelder sparen kann, beweist zweierlei:

Erstens, dass es dem Land schon sehr schlecht gehen muss, wenn es sich auf widerlegte Ideen stützen muss und die Milliarden nicht in sinnvolle Konzepte wie z.B. die Energieautarkie investiert. Zweitens, dass die Politik ganz offensichtlich nur noch den objektiven Zwängen der Kapitalrendite dient und nicht den Menschen.

### **Der neue Kampf**

Die meisten Ansätze der heutigen Krebsbekämpfung liegen deswegen im Gebiet der Gentechnik. Von ihr wird behauptet, dass sie in der Lage sei, dem Krebs gezielt den „Saft abzudrehen“. Offen-

sichtlich hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass gerade schnellwachsende Tumore im Vergleich zu den „gesunden“ Organen und Geweben des Körpers resistenter gegen Chemo-Gifte und Strahlungen sind.

Mehr noch, es wird neuerdings ernsthaft behauptet, dass Tumore viel intelligenter seien als bisher gedacht. Es wird tatsächlich geglaubt, dass sie die Konzentration von gefährlichen Sauerstoffradikalen im Körper senken würden. Früher hat man das nur der Wirkung von Vitaminen und Antioxidantien zugeschrieben.

In der Logik dieser Behauptungen, die die Wissenschaftler als Realität empfinden, dürfte eigentlich kaum noch ein Tumor bekämpft werden. Stattdessen müsste er als ewiger Jungbrunnen, der das Altern verhindert, gehegt und gepflegt werden. Menschen würde das Rauchen nur dann empfohlen werden, wenn sie einen Tumor nachweisen können.

Der unversöhnliche Bruch mit dem Dogma der alten Krebs-Medizin ist dadurch entstanden, dass das neue gentechnisch-immunologische Dogma davon ausgeht, dass es bei der Behandlung von Krebs nicht mehr auf die Lokalisation des Tumors ankommt, sondern nur noch auf sein genetisches Profil. Jedem ernsthaften Onkologen, Mediziner und Biologen muss das hart aufstoßen.

### **Die Zellkernschmelze**

Entscheidend sei das genetische Profil des Tumors. Man könne es lesen, feststellen und so den Tumor mittels gentechnisch hergestellter Impfun- gen und gentechnischer Antikörper gezielt immunologisch bekämpfen, auch wenn der Tumor noch gar nicht sichtbar geworden ist.

Wie wir sehen werden, sind Krebs und Tumore ganz normale Sonderprogramme des Körpers zur Aufrechterhaltung des Lebens. Alle diese lebenswichtigen Vorgänge im Körper werden jedoch unter dem neuen Gen-Dogma der Krebs-Medizin, der „Personalisierten Medizin“, die als Revolution ausgegeben wird, bekämpft.



Die Behauptung, dass nun gentechnisch-immunologisch „sanfter“ gekämpft wird als bisher und die klassischen „Nebenwirkungen“ zurückgehen, darf nicht darüber hinweg täuschen, dass sämtliche gentechnischen Produkte, besonders Arzneien mit gentechnischen Molekülen, durch aktivierte DNS in Kreisform verseucht sind, die sich in den Zellkern einfügt und diesen und die Zelle auflöst.

Auch hier werden primär das Gehirn und das gesamte Nervensystem getroffen. Ihre Zellen weisen mit Abstand den größten Stoffwechsel auf und sind deswegen intensiver mit giftigen Substanzen und den genetischen Trojanern konfrontiert als alle anderen Organe, Gewebe und Zellen des Körpers.

## Die Erfolge

Oftmals werden an sehr kleinen Kindern neue und „sanftere“ Krebs-Bekämpfungsmethoden getestet, in der Hoffnung wenigstens in dieser Gruppe Erfolge vorweisen zu können. Dadurch konnte die durchschnittliche „5-Jahre-Überlebensrate“ in der Gruppe der bis zu Vierjährigen in den letzten zwanzig Jahren von 57% auf 82% gesteigert werden.

Es gibt keinerlei Untersuchungen oder ein nationales Krebsregister, um längere durchschnittliche „Überlebensraten“ oder gar absolute Zahlen zu erhalten, keine Zahlen derjenigen, die sich nach der Diagnose **nicht** behandeln lassen. Bei Kleinstkindern werden kaum die typischen und „gefährlichen“ Krebsarten der Erwachsenen, sondern harmlosere „Krebserkrankungen“ diagnostiziert.

So kann und darf selbst dieser einzige Erfolg der gerade 40 Jahre alt gewordenen westlichen Krebspolitik, der US-amerikanische „Krieg gegen Krebs“, berechtigt angezweifelt werden. Beim Thema Krebs kann bis heute kein jemals behaupteter Erfolg einer Krebstherapie überprüft werden, weil es trotz der ansonsten sehr großzügigen staatlichen Datensammelei bis heute kein nationales Krebsregister gibt. Und das, obwohl Krebs gleich hinter angeblichen Kreislauferkrankungen die zweithäufigste Todesursache sein soll.

An einer aktuellen Werbekampagne wird deutlich, wie die Industrie emotional sehr wirksam Stim-

mung macht, Hand in Hand mit der Politik, um in der Bevölkerung keinen Zweifel an Krebs aufkommen zu lassen. Sie lässt die „Zweifler“ als Menschenfeinde erscheinen, um der Gentechnik durch Krebs zur Akzeptanz zu verhelfen:

Im Vordergrund eines Laborarbeitsplatzes vor einer brennenden Kerze auf einem Muffin, ist eine Geburtstagsgrußkarte zu sehen. Daneben steht: „4 Mal den Geburtstag im Labor verbracht. 2 Schulaufführungen der Tochter verpasst. 1 neue Therapie gegen Krebs bei Kindern entwickelt.“ Die 4, 2, 1 erscheinen dabei im Fettdruck.

Mit dieser Kampagne wird die Bevölkerung zusätzlich dadurch unter Druck gesetzt, indem sie zu Spenden aufgerufen wird, „damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden.“

## Der Staat

Die staatlichen Gesundheitsbehörden und Regierungen setzen sich dem begründeten Verdacht aus, wider besseres Wissen die Medizin nicht zu überprüfen und zu kontrollieren.

Alle bisher angefragten und informierten staatlichen Stellen und Abgeordnete blieben untätig und verschanzen sich dabei unzulässigerweise hinter dem Grundgesetz (GG). Sie behaupten in Bezug auf Artikel 5, Absatz 3 und hier den ersten Satz, dass die Wissenschaft frei und damit nicht kontrollierbar sei, obwohl Artikel 5, Absatz 3 und hier der zweite Satz eindeutig regelt, dass die Wissenschaft, die an die Öffentlichkeit geht, also die Lehre, streng an die klaren Vorgaben des Grundgesetzes gebunden ist.

Die „Lehre“ darf nicht lügen, was die Würde der Menschen verletzt (Artikel 1 GG), und darf auch nicht in das Recht auf körperliche Unversehrtheit und das Recht auf Leben eingreifen (Artikel 2 GG). Von der Verschwendung öffentlicher Gelder ganz zu schweigen.

Allein die deutschen Universitäten kosten den Steuerzahler pro Jahr ca. 50 Milliarden €, die Hälfte davon geht in die Gehälter und Renten der größtenteils beamteten Wissenschaftler. Den

größten Teil nimmt die Krebsforschung für sich in Anspruch.

Wenn das Grundgesetz heute wirksam würde, gäbe es morgen keine Chemo, Bestrahlung und Gentechnik mehr. Tatsächlich hätten wissenschaftliche Erkenntnisse die Chance, zum Wohle aller Menschen angewandt zu werden. Nicht nur bei Krebs. Allein die möglichen Einsparungen im Gesundheitsbereich reichten aus, unsere Schulden in wenigen Jahren zu bezahlen.

## Sie und ich

Das ist ein Etappen-Ziel unserer Arbeit und Zweck dieser Artikel-Serie. Ich bin mir ganz sicher, dass es mir nur dann gut gehen kann und ich z.B. keine unbegründeten Ängste vor Krankheiten haben muss, wenn es allen Menschen gut geht, d.h. auf globaler Ebene die Erklärung der Internationalen Menschenrechte realisiert worden ist.

Die jetzigen Krisen, allen voran die Zins-Krise, die daraus folgenden Umwelt-Krisen z.B. der kippenden Meere und die Krise des gesundheitlichen und geistigen Zerfalls, sind objektiv gesehen enorme Gefahren, die den Fortbestand der Menschheit in Frage stellen.

Auf der anderen Seite erhöht sich gerade in Krisenzeiten die Chance, dass eine Veränderung, wie wir sie anstreben, nämlich eine heilende Krise, möglich ist. Hier sind wir bis jetzt nicht weiter gekommen und brauchen mehr denn je Ihre Hilfe, hauptsächlich in Form von Impulsen, die von Ihnen ausgehen.

Ich helfe Ihnen im Verständnis bei „Krebs“ und Sie helfen uns, den Drei-Stufen-Plan umzusetzen, der im Interesse aller Menschen ist. So kann es gehen. Vielleicht ist es ganz einfach. Wie bei Krebs, bei dem sich die Angst erzeugenden Modelle der Schulmedizin alleine schon durch ihre eigenen Widersprüche auflösen.

Man muss nur richtig hinsehen und das habe ich für Sie getan. Ich und Du, Müllers Kuh. Und die muss vom Eis. Also schieben Sie, sonst erfriert die Kuh oder das Eis schmilzt irgendwann und die Kuh ersäuft. Ausgerutscht ist sie schon.

## Die Widerlegung

Durch Logik und Tatsachen sind die zentralen Annahmen bei Krebs widerlegt, dass durch Schädigungen Körper-Zellen außer Kontrolle geraten, um später die zusammenhängende Masse eines Tumors zu bilden, dass Krebs wandern und andere Gewebe und Zellen fressen kann,

1. Tumore sind sehr gut funktionierende Auslagerungen von Organ- oder Gewebefunktionen, die perfekt konstruiert und an das Blut-, Lymph- und Faszien-System angeschlossen sind. Geschädigte und außer Kontrolle geratene Zellen, aus denen ein Krebs hervorgehen soll, könnten einen solchen perfekten Aufbau nicht koordinieren und die Form und Funktion, oftmals über Jahrzehnte, nicht aufrechterhalten.
2. Bisher konnte nichts anderes beobachtet werden, als dass sich „Krebs“ nur aus vorhandenen Geweben und Organen heraus entwickelt. Dabei benutzt er die Infrastruktur des Gewebes oder Organs, die Ummantelung, das Blut-, Lymph- und Faszien-System und baut sie bei Bedarf weiter aus.
3. Frei wandernde Krebszellen, also die Idee der Metastase, sind noch nie beobachtet worden, weder beim Herauslösen aus dem Tumor, noch auf der Wanderschaft oder beim Einwandern in ein neues Organ oder das Gehirn.
4. Alle Krebsarten haben exakt und zu 100% die gleiche Gewebs- und Organ-Charakteristik des Organs, an dem sie gefunden werden. Noch nie ist ein Krebs gefunden worden, der einen anderen Organ- oder Gewebsbezug hat, als den, an dem er sich befindet.
5. Gegen jede Logik werden Vorgänge als Krebs und Metastasen behauptet, bei denen sich Zellen und Gewebe, z.B. ein Knochen, abbauen. Erschwerend für dieses Modell kommt hinzu, dass an

den Abbaustellen weder die Anwesenheit noch die Aktivität von Zellen gefunden wurden, die für den Abbau verantwortlich wären. Dabei wird geleugnet, dass sich alle Zellen und Gewebe des Körpers selbstständig und ohne fremde Hilfe auf- und abbauen. Je nach biologischem Programm, das gerade abläuft, bauen sie sich zweckmäßig stärker auf oder ab. Das wird dann von der Schulmedizin als krankhaft und als Krebs behauptet.

6. In der Röntgenaufnahme wird sichtbar, dass die „Tumore“ des Gehirns immer als Ring von „außen“ nach „innen“ beginnend wachsen, um einen „Tumor zu bilden“ und nicht, wie das Krebs- und Metastasen-Dogma behauptet, von einer Zelle ausgehend von innen nach außen. Dabei wird verschwiegen, dass es sich bei den behaupteten Gehirntumoren immer um eine gesteigerte Aktivität der als „Stützzellen“ ausgegebenen Gliazellen des Gehirns handelt und nicht um eine außer Kontrolle geratene Vermehrung dieser Zelltypen. Sie bauen in Abhängigkeit von Gärung oder Sauerstoffatmung die Gehirnmatrix um.
7. Für die Einteilung von „gutartig“ und „böartig“ und die davon abgeleiteten Behandlungen gibt es kein nachvollziehbares Regelsystem. Einteilung und Behandlung sind willkürlich und innerhalb der Schulmedizin und von Land zu Land grundverschieden. Sie widerlegen sich dadurch selbst und gegenseitig. Dabei verschweigt die Schulmedizin, was sie nicht machen darf, dass objektive gesundheitliche Situation, Schmerzen und Prognose in kritischen Situationen hauptsächlich vom Funktionszustand der Nieren abhängig sind.

## Die Geschichte des Krebs

Krebs wurde erst ab den Sechzigern behandlungs- und sterbepflichtig. Vor der letzten Jahrhundert-

wende wussten die Mediziner noch, dass auch der „Krebs“ immer zweiphasig verläuft. In der kalten Phase kann etwas wachsen, das auch dauerhaft bleiben kann. In der warmen Phase verdaut sich das Gewachsene unter Schmerzen und gegebenenfalls mit Gestank. Die Medizin schritt mit Operationen nur lindernd und nicht bekämpfend ein.

Mit der zwangsweisen Einführung der Infektionstheorien – in Deutschland mit Robert Koch und in Frankreich mit Louis Pasteur - durch die Politik, gegen den Widerstand fast aller Mediziner und Wissenschaftler, rückte auch das Krebs-Geschehen langsam in das Blickfeld der nun mit industriell hergestellten Chemikalien kämpfenden und ausrrottenden Medizin. Die österreichischen Mikrobiologen ließen sich nicht instrumentalisieren und bezeichneten diese Politik öffentlich als Betrug.

Goethe beschreibt in Faust I, wie sich zu seiner Zeit die Ärzte die „höllische Latwerge“ noch selbst herstellen mussten, die allerdings damals schon dazu ausreichte, dass ein einzelner Arzt damit Tausende von Menschen töten konnte. Goethe lässt den Dr. Faustus sich wundern, dass die Überlebenden dem Arzt deswegen applaudierten.

Aus den Farbenfirmen, die die Farbstoffe lieferten, um behauptete krankmachende Bakterien nachzuweisen und aus denen die Antibiotika hervorgegangen sind, entstand unter massiven Kapitaleinsatz die heutige europäische Pharmaindustrie. Sie korrumpierte schon zur damaligen Zeit die gesamte Politik. In den USA geschah dies aus der Ölindustrie heraus, deutlich primitiver, aber umso härter und gnadenloser gegenüber Kritikern und der Wirklichkeit.

## Das Elektronenmikroskop und die Gentechnik

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde durch die Einführung der Elektronenmikroskopie klar, dass die Infektionshypothesen falsch sein müssen, denn in keinem Menschen, in keiner Flüssigkeit oder sonst wo, konnte auch nur eines der behaupteten krankmachenden Viren gefunden werden. Die Infektionstheorie und das Impfen wurden erst einmal fallen gelassen, bis sie von den USA wieder aufgewärmt wurden.



Die Idee aber, dass es zur Erzeugung von Krankheiten eines Erregers, zumindest einer materiellen Basis bedarf, ein Gift (lateinisch Virus), hatte sich festgesetzt und wurde auf Krebs übertragen. Aus der geostrategisch staatlichen Infektionspolitik wurde die westliche Krebsmedizin, die mit dem von Präsident Nixon 1971 erklärten Krieg der USA gegen den Krebs (was bis heute so weitergeht) für alle sichtbar wurde.

Aus den Infektiologen wurden KreDHSpezialisten, die nun behaupteten, dass es bei Krebs Viren geben müsse, da beim Tumor-Wachstum keine Bakterien festgestellt wurden. Aus der Idee der Krebsviren, sehr langsame Viren, Lentiviren genannt, die sich so langsam vermehren und lange brauchen, einen Menschen zu schädigen, so dass man sie auch nicht sehen und fotografieren könne, entwickelte sich die Idee der Gene und der Gentechnik.

Durch Pasteur wurde die Idee des Virus zu einem Erreger, der viel kleiner sei als ein Bakterium. Im Gegensatz zu den Bakterien produziere er auch in lebenden Menschen sein Krankheitsgift. Mit dem Gebrauch des Elektronenmikroskops wurde der Erreger zu einem unsichtbaren Virus, das mit seiner sog. Erbsubstanz die harmlosen Bakterien „virulent“ macht (auch heute noch das Modell bei Syphilis, Diphtherie, EHEC etc.). Letztendlich wurde aus der Idee des Krebsgens die populäre Idee des Gens.

Schon lange hat sich herausgestellt hat, dass es keine Gene gibt, weil selbst die Idee eines Gens nicht mehr definierbar ist. Nicht die sog. Erbsubstanz (DNS) steuert den Stoffwechsel sondern umgekehrt. Die DNS ändert sich in jeder Zelle ständig, unabhängig von der Nachbarzelle. Doch am Genmodell wird festgehalten, weil es der einzige Wachstumsmarkt ist, der eine globale Dominanz ohne sichtbaren Krieg gewährleistet.

Es geht also nicht um die biologische Wirklichkeit, sondern nur darum, den Zwang zur Erbringung von Kapitalrendite zu bedienen. Daher brauchen wir ein System, in dem der unbedingte Zwang zur Kapitalrendite ausgeschaltet ist, also nicht mehr unter allen Umständen Rendite erzeugt werden muss, weil sonst die nächste Finanzkrise kommt. Diesem strukturellen Zwang wird auch konsequent unsere Gesundheit geopfert.

## Die Situation

Aus der westlichen Krebspolitik resultierte die globale Gentechnikpolitik. Die heutige Krebsmedizin ging aus der geostrategisch motivierten Infektionspolitik des Deutschen Reiches unter von Bismarck hervor. Die letztliche Ursache auch hierfür ist der Zins, denn in einem Geldsystem, das von sich aus Schulden generiert, die niemals bezahlt werden können, kann nichts aufgegeben werden, womit jemals viel Geld umgesetzt wurde. Das ist sozusagen der Fluch des Zinses (Kapitalrendite), der jeden am Zins-Geld Beteiligten zur bösen Tat oder zur Aufgabe zwingt.

Jeder, der nicht über sehr großes Kapital verfügt und ganz besonders die Staaten, also die Völker, die auf einen konstant laufenden Geldstrom angewiesen sind, werden durch den Zins automatisch zu Bittstellern, dann zu Bettlern und Sklaven, die beliebig erpressbar sind und zum Schluss vollständig ausgesaugt und enteignet werden.

Zins ist kein Geld, sondern eine Forderung. Sie wird zuerst auf die Schwachen abgewälzt, betrifft dann alle, um zwangsläufig zum Kollaps zu führen. Er wird gerne durch das Schlachten Tausender (Pandemien, siehe Goethe Faust I) sowie Kriege kaschiert, wenn diese nicht von selbst, als Ultima Ratio zum Überleben, vom Zaun gebrochen werden müssen.

Hätten wir ein „dienendes“ Geld (Raiffeisen, Silvio Gesell, Bundespräsident Horst Köhler, Weihnachtsansprache 2010), das erst durch eine Umlaufsicherung zu einem funktionsfähigen Tauschmittel werden kann (Silvio Gesell), wie in der 300-jährigen Friedens- und Wohlstandszeit des Hochmittelalters (Brakteatenzeit), wäre es auch nicht möglich und nicht nötig, dass der Staat durch Angst und Chemo Leid und Sterben erzeugt, um die zwangsläufig immer höher steigenden Zinsforderungen (Kapitalrenditen) zu bedienen.

## Der Zins

Niemand darf dabei einen Stein werfen, denn unser im Vergleich zum Rest der Welt noch üppiger Wohlstand, auch das Internet, ist direktes Resultat

des Zinses, von dem wir im Moment noch profitieren.

Mit der Macht der mathematischen Logik ergibt sich dadurch automatisch die Akkumulation des Kapitals bei immer Wenigeren. Alle Beteiligten sind gezwungen immer mehr zu produzieren, dann zu übertreiben, dann wegzusehen, dann zu lügen und den Tod von Menschen billigend in Kauf zu nehmen.

Deswegen kann und darf man letztendlich alles, was im globalen und großen Stil geschieht, nicht im Gut-Böse-Schema beurteilen, weil die Mathematik des Zinses einfach keine Moral kennt.



Schon 1976 warnte Ivan Illich in unserem Gastbuch „Die Nemesis der Medizin“, dass aufgrund des Zwanges, immer mehr produzieren zu müssen, die Medizin zur Todesfalle für alle, und mit der Globalisierung der unterschiedlichsten Arten Antibiotika für alles Leben werden wird.

Ein sicherer Ausstieg in eine Nische ist aufgrund der Globalisierung von Atom-, Gentechnik und vor allem der Zerstörung der Meere durch konstante Gifteinleitung, heute keinem Menschen mehr möglich. Entweder wir schaffen es gemeinsam, die Zwänge global in den Griff zu bekommen oder die Zwänge machen das mit uns, der gesamten Menschheit.

### Eine Ursache von Krebs

Der „Staat“, der immer mehr Zinsen zahlen muss, will und kann deshalb auf keine Geldquelle verzichten, von seiner Erpressbarkeit ganz zu schweigen. Erkenntnisse, vor allem die in der Medizin, die

weniger Kapital generieren, muss er einfach ignorieren und wenn sie zu viel Einsparungen kosten sogar bekämpfen, um im „internationalen Wettbewerb“ überleben zu können.

Dieser internationale Wettbewerb mit den USA an der Schuldenspitze macht klar, dass es sich hier nicht wie behauptet um einen „Wettbewerb“ handelt, sondern um einen Kampf ums Überleben ganzer Nationen und Kontinente. Hört man genauer hin, findet man zahlreiche Zitate großer Manager und pensionierter Politiker, die alle das Gleiche ausdrücken, nämlich dass sich kein normaler Bürger die Härte des „Marktes“ vorstellen kann.

Daraus ergibt sich, dass neue Krankheiten erfunden werden müssen und harmlose Zustände und Vorgänge immer weiter dramatisiert, „behandelt“ und dadurch verschlimmert werden, so dass aus einer Mücke ganz schnell der Tod werden kann.

Vor der Industrialisierung der Medizin wurden nur ganz wenige Tumore und Geschwüre operiert, nämlich dann, wenn die Raumforderung zu groß und die Ausfälle von Funktionen lebensbedrohlich wurden. So tauchte „Krebs“ nicht unter den Top Ten der Todesursachen auf, was sich durch konstante Verängstigung, Vergiftung und Verschokkung durch Krebs-Diagnosen geändert hat. Krebs schiebt sich langsam aber sicher auf Platz eins vor.

### Die Konsequenz

So ist es mehr als logisch, dass eine neue und zudem wissenschaftliche Erkenntnis über Entstehung, Ablauf und Heilung von Krankheiten, die zudem ohne teure Behandlung auskommt, vom System unserer Zins-Gesellschaft ignoriert werden muss.

Dass die Schulmedizin die Ursachen nicht nur von Krebs nicht kennt, kommt dabei erschwerend hinzu. Für die im Ansehen der Bevölkerung höchste Kaste, die Ärzteschaft, ist es mehr als schmerzhaft und peinlich, wenn ohne Milliarden und Millionen-einsatz, von einem schulmedizinischen Außenseiter die Ursache und die Lösung der meisten medizinischen Probleme gefunden wurde.

Dass die Schulmedizin die Ursachen von Krebs nicht kennt bzw. ignoriert, wurde durch die oben



# KREBS

Was nun?

**In jeder Ausgabe von LmZ wird  
jeweils eine Krebsart besprochen**

- **Wie wird der Krebs definiert?**
- **Was macht die Schulmedizin?**
- **Was sind die wahren Ursachen?**
- **Was kann man realistisch tun?**

**Sichern Sie sich diese Informationsserie über Krebs im  
Treueabonnement\* mit 33% Vorteil**

\* bis Oktober 2011 bestellbar  
für die Jahre 2012 und 2013

[www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de)

erwähnte Werbekampagne für Krebs deutlich, sonst müssten ja nicht Milliarden in die Forschung investiert, Geburtstage und Schulaufführungen der Töchter geopfert werden, damit nach all den Mühen letztendlich „1 neue Therapie gegen Krebs bei Kindern entwickelt“ wurde.

Aus diesem offensichtlichen Nicht-Kennen der Ursachen ergibt sich zwingend, dass die Behauptungen über die Gefährlichkeit der sog. Krebserkrankungen und ihre Behandlungsformen durch nichts zu rechtfertigen sind. So gesehen steht fast die ganze Krebsmedizin am Punkte Null.

Abgesehen von ganz wenigen Fällen, bei denen wegen des zu großen, biologisch bedingten Auf- oder Abbaus Organfunktionen gefährdet sind und eingegriffen werden muss, könnte fast die gesamte Krebsmedizin, von heute auf morgen einfach aufhören, ohne dass einem Menschen ein gesundheitlicher Schaden entstehen würde, während gleichzeitig die gesundheitlichen Schädigungen der Krebsmedizin wegfallen würden. Wie würde dann wohl die Statistik der „Überlebensdauer“ aussehen?

Die derzeitige Krebsforschung dagegen kann zu 100% aufhören, da sie sich schon lange von jeder Realität verabschiedet hat. „Krebs go home“ darf aber heute noch nicht gerufen werden, da allein schon beim Ausfall der Krebs-Medizin unser Geld- und damit Wirtschaftssystem sofort kollabieren und die Welt dadurch in ein Chaos und womöglich einen letzten Weltkrieg stürzen würde.

Wir sind also in die Situation gekommen, dass wir die Wahl haben zwischen schädigen und schädigen. Entweder schädigen wir uns industriell, um die Kapitalrendite zu erwirken, oder wir müssen uns alternativ mit Krieg schädigen, um die Kapitalrendite zu erwirken. Alternativ zieht sich sonst das Kapital vom Markt zurück, und alles bricht zusammen, was auch in einer massiven Schädigung der Menschen endet. Wir haben uns also selbst in den Zwang manövriert, uns unter allen Umständen kaputt machen zu müssen. Die einzige Möglichkeit, die jetzt noch bleibt, um das Leben zu erhalten, ist ein Geldsystem, in dem es keinen künstlichen Kapitalrenditezwang gibt.

## Die biologische Ursache

Bei der Beschreibung der Ursachen darf ich den Begriff Krebs nicht mehr verwenden, da dieses Wort bei jedem Empfänger falsche Vorstellungen von gefährlich, invasiv und tödlich weckt und so die Sicht auf die biologische Realität erschwert.

Egal ob etwas überdurchschnittlich wächst oder abgebaut wird, sei es weil der Aufbau vom Körper nicht mehr unterstützt wird oder Zellen und Gewebe aktiv abgebaut werden, alle sog. Krankheiten haben eine gemeinsame Ursache.

Die Ursache ist immer ein „biologischer Konflikt-Schock“, vom Entdecker „Dirk-Hamer-Syndrom“ (DHS) genannt. Dieser biologische Konflikt-Schock löst ein biologisches Programm aus, wenn

1. er für den Betreffenden unerwartet kommt, ihn auf dem falschen Fuß trifft;
2. den Betreffenden in seinem Innersten hoch akut dramatisch trifft, d.h. der Konflikt existentiell und von hoher Wertigkeit ist und
3. den Betreffenden isoliert, weil er sich aus verschiedensten Gründen nicht darüber mitteilen kann.

Dieses „DHS“ kann durch einen tatsächlichen Vorfall, durch eine Information, die für real gehalten wird oder begleitend bei Unfällen, durch Mangel (z.B. Sauerstoffmangel bei Ersticken) und Vergiftung (z.B. Kohlenmonoxid-Vergiftung) ausgelöst werden.

In den meisten Fällen betrifft die existentielle Bedrohung des DHS (biologischer Konflikt-Schock) nur ein Organ, Gewebe oder eine Körperfunktion und löst dann immer nur ein ganz spezifisches Programm aus, welches immer in zwei Phasen verläuft.

Ein Unfall oder auch die Nachricht eines Unfalls, denken wir nur daran, dass der Tochter, deren Schulaufführungen wir aus dringenden Gründen schon mehrmals verpasst haben, etwas zugestoßen sei, kann durchaus gleich mehrere Organe, Gewebe oder Körperfunktionen treffen.



Genauso können dramatische Ereignisse aller Art mehrere Menschen gleichzeitig oder nacheinander treffen, was all die gleichzeitigen oder nacheinander geschehenden Vorgänge erklärt, die heute reflexartig als Ansteckung, Infektion und Epidemie bezeichnet werden.

## Die Neue Medizin

Das DHS löst, sichtbar im Gehirn, am Organ und in der Psyche, ein auf diesen drei Ebenen des Körpers immer gleichzeitig und gleich ablaufendes Programm aus. Diese Programme dienen ganz offensichtlich der Überbrückung von Notsituationen, um das Überleben, z.B. durch Kampf oder Flucht, bzw. diverse, jeweils der Situation geschuldete Anpassungen zu sichern.

Im Zustand des Schocks sind die Extremitäten immer kalt und je nach Zugehörigkeit zu einem der drei unterschiedlichen Gewebstypen, aus denen wir alle bestehen, bauen diese sich auf oder ab. Der Aufbau wird als Krebs, der Abbau als Nekrose und Geschwür, aber immer öfter selbst als Krebs bezeichnet, z.B. der Knochenkrebs.

Vom Standpunkt der Biologie gesehen sind diese Vorgänge immer sinnvoll, außer, wenn das DHS zu lange anhält, und die Programme im biologischen Sinne zu lange laufen und zu viele Ressourcen verbrauchen bzw. anderweitig bedrohlich werden, vor allem wenn die Nieren „zu“ sind.

Dann muss mit den sinnvollen Methoden der Notfallmedizin eingegriffen werden. Einige Laborparameter und die bekannten Regeln der „Neuen Medizin“ über die zeitlichen Abläufe der Programme geben dabei die sicheren Hinweise, was zu tun, wann und wo etwas zu tun ist.

Aus einem eigentlich kleinen Programm kann aber auch ein Problem werden, wenn gleichzeitig die Nieren Wasser und Substanzen zurückhalten oder gleichzeitig mehrere Programme ablaufen und den Organismus damit überfordern. Der Entdecker dieser neuen Wissenschaft, Dr. Hamer, nennt den Zustand der „geschlossenen“ Nieren ein Syndrom und ist auch auf dieser Ebene eins mit den Erkenntnissen der chinesischen Medizin.

Ist das DHS faktisch gelöst, durch Imagination, diverse Techniken und vor allem profunde Lebenskenntnis, die alle zusammen einen guten Therapeuten ausmachen, tritt die zweite, die warme Phase des Programms ein. Wo früher Aufbau war, setzt jetzt ein Abbau ein, begleitet vom jeweils typischen Spektrum an Bakterien, Pilzen und Einzellern. Ging der Abbau voraus, geschieht in der warmen Phase der Aufbau.

Die meisten Symptome wie Schwellungen, Rötungen, Fieber und Schmerzen haben wir in der warmen Phase. Deswegen wird die kalte Phase gar nicht als Krankheit wahrgenommen, obwohl diese sehr wichtig ist, denn die Dauer und Intensität der kalten Phase bestimmt die Dauer und Intensität der warmen Phase. Die warme Phase ist im Kern die Heilungsphase, nicht eine eigenständige „Krankheit“.

Die Programme verändern auch in nachvollziehbarer und vorhersehbarer Weise unsere Emotionen, unsere Wahrnehmung und die Psyche.<sup>1</sup>

Die veränderte Wahrnehmung löst im Individuum ein verändertes Verhalten aus, das entsprechend seines DHS (Problem) dahingehend sinnvoll ist, um das Problem effizienter lösen zu können. Ist das Problem gelöst, kehrt meist das vorherige Verhalten zurück. So werden Phänomene wie: „Sie war plötzlich ein ganz anderer Mensch“ erklärbar.<sup>2</sup>

## Die Behandlung von Krebs

Die Behandlung ergibt sich primär aus den Erkenntnissen der „Neuen Medizin“ und den weiteren Details dieser neuen Wissenschaft und allen relevanten Techniken und Laborparametern der „alten Medizin“ und der Notfallmedizin.

Wichtig dabei ist, dass die kalte Phase derjenigen Programme, durch die bei zu langem Anhalten und hoher Intensität eine Lebensbedrohung entstehen könnte, gestoppt wird und nicht zu lange läuft, d.h. eine faktische oder imaginierte Lösung oder Heruntertransformation des Problems stattfindet und die Niere genügend Wasser und harnpflichtige Substanzen ausscheidet.



Wichtig dabei ist, dass der Mensch durch die Diagnose, durch Veränderungen am Körper oder durch Schmerzen keine weiteren vermeidbaren DHS erfährt, vor allem nicht solche, die seine Nieren betreffen (Existenz, Flucht, allein gelassen sein).

Das Wichtigste dabei ist, dass der Mensch die Vorgänge versteht und nicht durch Angst erstarrt. Eine Erstarrung durch Angst kann auch eine weitere Kaskade belastender Veränderungen im Körper bewirken, die im Erkenntnissystem der „Neuen Medizin“ nicht enthalten sind. Die Osteopathie z.B. ist eine nicht mehr ganz so junge Wissenschaft, die diese Aspekte logisch nachvollziehbar beschreibt, diagnostiziert und therapiert.

Angst selbst kann also schon Symptome auslösen, die dann von der Schulmedizin gegebenenfalls als das Voranschreiten der Krebserkrankung, also als nächstes Stadium gedeutet wird, obwohl der Arzt diese selbst beim Patienten durch Angst und Konfliktschock ausgelöst haben kann.

## Der Ausblick

Da die Schulmedizin zur eigenen Existenzwahrung diese Erkenntnisse ignoriert oder verleumden muss und unser Geldsystem auf die Krebs-Milliarden angewiesen ist, wird klar, dass diese Erkenntnisse nur dann im großen Stil angewendet werden können, wenn wir ein „dienendes Geld“ haben und dies setzt global funktionierende Recht-Staaten voraus.

Die Gesundheitswesen der Nationen geben jährlich alleine für Krebs 500 Milliarden € aus. Da hat es eine „Neue Medizin“, die auch die anderen Medizin-Ausgaben drastisch reduziert, wahrlich schwer.

Wenn es uns gelingt, an einer prominenten Stelle, die nicht ignoriert werden kann, das Eingeständnis zu erarbeiten, dass auch bei Krebs wider besseres Wissen gehandelt wurde, besteht die Chance, dass die Infektions-Krebs-Gen-Politik global als Irrläufer erkannt und die globale Recht-Staatsrealisierung als Voraussetzung für eine Geldsystemreform real wird. Nur sie kann eine Wiederholung einer solch erzwungenen und zerstörenden Politik verhindern.

Hierzu bedarf es vieler Impulse, bis ein Impuls

zur richtigen Zeit auf den richtigen Menschen trifft. Als Idee habe ich da die Verteilung unseres Gast-Büchleins „Krankheit ist etwas Anderes“ an Bundes- und Landtagsabgeordnete, natürlich mit der Aufforderung, persönlich Stellung zu beziehen und persönlich die Beweisfrage zur Metastase zu stellen.

## Die Beweisfrage

Die Frage nach dem Beweis für die Existenz einer Metastase – ganz konkret nach dem Durchmesser – ist nicht nur persönlich die beste Medizin und Eintrittskarte ins Leben, weil damit aus tödlichem Aberglauben ein heilendes Wissen werden kann.

Die Beweisfrage, höflich vorgetragen, kann möglicherweise Herz und Verstand von Entscheidungsträgern öffnen, wenn diese feststellen, dass noch niemals, weder im Blut, noch im Lymphsystem eine Metastase gesehen und fotografiert worden ist. Dass auch alle anderen Behauptungen über Metastasen durch die Wissenschaft durch nichts belegt sind, ist vielen Entscheidungsträgern womöglich gar nicht bekannt. Sie verlassen sich hierbei auf ihre „Experten“, von denen sie aber irreführt werden.



Bitte senden Sie mir Ihre Anfragen zu, auch wenn Sie keine Antwort bekommen, damit wir diese auswerten, darüber berichten und so in ihrer Wirkung verstärken können. Denn auch keine Antwort ist manchmal eine Antwort.

Bitte informieren Sie andere über unsere Veranstaltungen und unser Magazin „Leben mit Zukunft“, von dem auf der Internet-Seite [www.klein-klein-](http://www.klein-klein-)

verlag.de kostenlos und unverbindlich die aktuelle Ausgabe bestellt werden kann, denn ab 300.000 Stück Auflage, die wir anstreben, wird es nicht mehr möglich sein, den unhaltbaren Zustand bei Krebs weiterhin zu ignorieren. Der effizienteste Faktor zur Verbreitung ist und bleibt die Mundpropaganda. Wir bieten mit unserem Magazin ein Werkzeug, auf das Sie sich immer beziehen können.

Das Wichtigste ist, dass Sie selber darüber nachdenken, was noch alles getan werden kann, dies auch in die Tat umsetzen oder uns darüber informieren, um weitere Mitdenker und Mithandler zu gewinnen.

### Die nächste Folge von Krebs was nun? ist Darmkrebs !

Mit dieser Diagnose werden in Deutschland die meisten Menschen konfrontiert und das in einem durchschnittlichen Alter von 70 Jahren! Bei einem Drittel der Darmkrebs diagnostizierten Menschen werden nach der Diagnosestellung auch noch weitere Krebsarten, Metastasen, hauptsächlich Leber-

krebs diagnostiziert. Diese Zweitdiagnosen wirken sich sehr oft tödlich aus.

Die Diagnose Darmkrebs wird in fast allen Fällen in der warmen Phase gestellt, also in der Heilungsphase, in der der Tumor schon wieder abgebaut wird. Die daraus resultierenden Darmverlegungen sind meisten unnötig.

An dem einzig sicheren Resultat der Darmkrebsdiagnosen, der erheblichen Entlastung der leeren Rentenkassen, kann nicht gezweifelt werden. Wer seine Eltern ehrt, ist deswegen gezwungen, sie aufzuklären, bevor eine Diagnose hereinbricht.

Dr. rer. nat. Stefan Lanka





### Anmerkungen von Seite 13:

<sup>1</sup> Mehr dazu im Text „Zwischen-Mensch-Dynamik“ im Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe.

<sup>2</sup> Diesem Thema ist ein zweitägiges Seminar mit dem Titel „Zwischen-Mensch-Dynamik) gewidmet, bei dem jeder, auch Laien, gerne teilnehmen kann.

## Treuebonus für Abonnenten

Sichern Sie sich das **LNZ**-Abo für 2012 und 2013 zum **Treuepreis** \*

Normalpreis	 ABO	 ABO	 +  Kombi-ABO
für 1 Jahr	18,-	27,-	36,-
für 2 Jahre	36,-	54,-	72,-

**Treuepreis**  
-33% für 2 Jahre

<b>24,-</b>	<b>36,-</b>	<b>48,-</b>
-------------	-------------	-------------

Bestellbar unter: [www.klein-klein-verlag.de](http://www.klein-klein-verlag.de)

\* (gültig bis 31. Oktober 2011)